

# Sächsische Zeitung\*

## SZ-ONLINE.DE

### Viele Hürden beim Hochwasserschutz

Die Bürgerinitiative hat jetzt ein Maßnahmenprogramm vorgelegt – die Behörden reagieren darauf allerdings mit viel Skepsis.

01.07.2017

Von Antje Steglich



Der Wald gegenüber von Riesa muss weg, fordern die Nünchritzer Flutopfer. Das ist rechtlich schwierig.

© BI

**Nünchritz.** Während das Genehmigungsverfahren für die Hochwasserschutzlinie Nünchritz läuft und ein Ende nicht abzusehen ist, hat die Bürgerinitiative Hochwasser Nünchritz 2013 nun ein Sofortmaßnahmenprogramm vorgelegt. Doch wengleich die Nünchritzer das Papier auf der Mitgliederversammlung der Initiative mit großer Zustimmung aufnahmen, machen die Ämter deutlich, dass einige Punkte praktisch kaum umsetzbar sind.

#### **Der Promnitzer Wald soll gelichtet und Bewuchs an der Elbe entfernt werden**

Die Initiative kritisiert, dass unter anderem der Promnitzer Auwald ungehindert wächst und ein Abflusshindernis darstellt. Allerdings unterliegt der Gehölzbestand nicht nur dem Biotopschutz, sondern hat auch eine herausragende Bedeutung für zum Teil streng geschützte Wirbeltierarten, sagt der Leiter des Kreisumweltamtes Peter Jönsson. Dort einzugreifen, sei zwar nicht unmöglich, setze aber die Beteiligung der Europäischen Kommission und damit ein sehr aufwendiges Verfahren voraus. Das Landratsamt habe deshalb

andere Maßnahmen geprüft und im Frühjahr mit der Beräumung des seit Jahrzehnten angeschwemmten Mülls mit Unterstützung von Nünchritz, Zeithain und des Abfall-Zweckverbandes begonnen. Im Herbst soll die Aktion fortgesetzt werden.

#### **Das Elbvorland muss von den Eigentümern gepflegt werden**

Die Eigentümer des Elbvorlandes müssen gezwungen werden, die Wiesen zu pflegen, findet die Bürgerinitiative. Zum Beispiel durch eine regelmäßige Mahd. Der Landkreis prüft derzeit auch eine Allgemeinverfügung beziehungsweise eine Verordnung, erklärt der Chef des Kreisumweltamtes. Grundsätzlich favorisiere man aber eine einvernehmliche Regelung – weil es bereits entsprechende Gesetze gibt und weil auch Bund und Land zu den Eigentümern gehören. Und „gegenüber Körperschaften des öffentlichen Rechts ist die zwangsweise Durchsetzung von Vorschriften rechtlich nicht **möglich**“, so Jönsson.

#### **Flutrinnen und Buhnen sollen an der Elbe entstehen**

Zwischen den Pfeilern der Elbbrücke gegenüber von Riesa soll eine Flutrinne angelegt werden, um der Elbe bei Hochwasser mehr Platz zu geben, so die Initiative. Das hält zwar auch das Landratsamt für denkbar, zuständig dafür aber seien Land und Bund. Die Landestalsperrenverwaltung wollte sich zu den Vorschlägen der Initiative allerdings nicht äußern. Und auch beim Thema Buhnen ist die Zuständigkeit noch unklar, während sich die Nünchritzer für deren Wiederherstellung gegenüber von Riesa stark machen. Dort sind die bei Niedrigwasser noch vereinzelt zu sehen.

#### **Auflandungen sollen abgebagert werden**

Die Elbwiesen zwischen Diesbar-Seußlitz und Kreinitz sollen komplett abgebagert werden, schließlich sind sie in den vergangenen fünf Jahrzehnten um etwa einen Meter angewachsen. Die Beseitigung der Sedimente hält zwar auch Peter Jönsson für zweckmäßig, aber nicht für kurzfristig umsetzbar. Aus Kosten- und rechtlichen Gründen sei das Abbagern wohl auch nicht flächendeckend möglich.

#### **Der Kiesabbau soll verboten und die S 88 umgebaut werden**

Die Kiesberge im alten Elbarm bei Röderau-Bobersen sind den Bürgerinitiativen ein Dorn im Auge, weil auch sie den Abfluss im Hochwasserfall behindern. Doch der Kiesabbau wird in der Region sogar ausgebaut. Zwei Zeithainer Unternehmen haben den Ausbau bereits angekündigt – und auch die Genehmigung dafür.

Beim geplanten Bau der S 88 wünscht sich die Bürgerinitiative unter anderem drei Brückenwerke vor Kreinitz oder die Verlegung der Zufahrt nach Gohlis, um das Wasser gezielt zu leiten. Verantwortlich für den Bau ist das Landesamt für Straßenbau und Verkehr – und das wartet derzeit noch auf die grundsätzliche Genehmigung des Projektes durch den Freistaat.

---

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/viele-huerden-beim-hochwasserschutz-3717279.html>

---